

## Pfarrbüro öffnet anders

**GROSSBURGWEDEL.** Die Kirchengemeinde St. Petri hat auf ihre geänderten Öffnungszeiten während der Urlaubszeit hingewiesen. Von Montag, 24. August, bis Freitag, 11. September, ist das Pfarrbüro am Küstergang 2 in Großburgwedel nur montags von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Mit Ende der Ferien am Mittwoch, 2. September, ist die Pfarrsekretärin zudem dienstags von 16 bis 18 Uhr ansprechbar. Telefonisch ist das Pfarrbüro unter (0 51 39) 60 11 erreichbar.

## Sonntagstour führt ins Kloster Wienhausen

**GROSSBURGWEDEL.** Die Ortsgruppe Burgwedel/Isernhagen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) bricht am 30. August zu ihrer fünften Sonntagstour in diesem Jahr auf. Diesmal führt die Ausfahrt zum Kloster Wienhausen östlich von Celle.

Startpunkt ist um 10 Uhr vor dem Rathaus in Großburgwedel. Die geplante Strecke ist circa 65 Kilometer lang und soll mit Tempo 15 bis 19 inklusive Pausen in sechs bis sieben Stunden bewältigt werden. Die Route führt über Wettmar, Ehlershausen und Nienhagen nach Wienhausen. Etwas südlicher geht es über Eicklingen und Hämigen zurück nach Großburgwedel. Eine Landkarte mit Fahrroute wird gestellt.

Picknick-Verpflegung sollte sich jeder Teilnehmer selbst mitbringen. Zum Teil wird auf unbefestigten Wegen gefahren. Auch Fahrer mit Pedelec und E-Bikes können gern daran teilnehmen – ebenso Radler, die keine ADFC-Mitglieder sind. Sie zahlen allerdings 2 Euro dafür. Anmeldungen sind ab sofort möglich per E-Mail an [s.timm@adfc-hannover.de](mailto:s.timm@adfc-hannover.de) sowie unter Telefon (0 51 39) 76 71 und (01 75) 2 32 13 49.

## Hallenplan für SSV Thönse ändert sich

**THÖNSE.** Die Übungsstunden des SSV Thönse beginnen ab Donnerstag, 3. September, wieder in der Sporthalle der Sonnenblumen-grundschule. Der Verein weist jetzt darauf hin, dass sich der Hallenplan geändert hat.

Die Wirbelsäulengymnastik beginnt fortan montags um 16 Uhr, um 17 Uhr schließt sich das Beckenbodentraining an. Das Kinderturnen für Drei- bis Fünfjährige beginnt dienstags um 17 Uhr, die Damengymnastik um 19 Uhr. Die Damen- bis Zehnjährigen turnen mittwochs ab 16 Uhr, der Gesundheitssport beginnt um 18.30 Uhr, die Fitness- und Skigymnastik um 19.30 Uhr und das Badmintontraining um 20.30 Uhr. Eltern mit Kindern bis zu drei Jahren sind zum Sport donnerstags ab 16 Uhr in der Halle willkommen, der Breitensport für Männer beginnt anschließend um 18 Uhr. Die Badmintonspieler treffen sich zudem sonntags von 17 bis 19 Uhr in der Thönser Sporthalle.



Jennifer Liebegott (rechts) ist mit ihrer neuen Mitarbeiterin Christine Dorn höchst zufrieden.

# Gesucht werden Chancengeber

**Serie Hartz IV & Co.:** Jobcenter fördert Betriebe, die Langzeitarbeitslose einstellen

**Rund 2900 Menschen aus Burgwedel, Isernhagen und der Wedemark sind auf Arbeitslosengeld II angewiesen. Unter dem Schlagwort Hartz IV wurde es vor zehn Jahren eingeführt. Im Teil 2 der dreiteiligen Serie Hartz IV & Co. beleuchtet die Nordhannoversche, welche besonderen Anreize das Jobcenter Arbeitgebern zu bieten hat, die bereit sind, Langzeitarbeitslosen eine Chance zu geben.**

VON MARTIN LAUBER

**BURGWEDEL/ISERNHAGEN/WEDERMARK.** Bei der aktuellen Arbeitslosenquote von nur 4,2 Prozent sei der Arbeitsmarkt in Burgwedel, Isernhagen und Wedemark zurzeit so aufnahmefähig wie lange nicht mehr, sagt Björn Sund, Bereichsleiter für alle vier Jobcenter im Altkreis Burgdorf. Auch Bewerber, deren Profil nicht unbedingt „Eins A“ sei, hätten jetzt eine Chance.

Bewerber wie Christine Dorn: Als Hausfrau und Mutter hat die Kleinburgwederin eine 24-jährige Auszeit vom Arbeitsmarkt hinter sich. Die Rückkehr in den erlernten Friseurberuf war wegen einer Allergie nicht möglich. „Das ist alles nicht so leicht“, fasst die 46-Jährige ihre mehr als einjährige erfolglose Jobsuche zusammen.

Unter den 2080 erwerbsfähigen Hartz-IV-Beziehern des Jobcenters Burgwedel gehörte Dorn – nach einer Förderinheit im Integrationscenter – zu den Top 50: Bewer-

bungsunterlagen tiptop, gesundheitlich fit, keine persönlichen Probleme. „Leute, die bereit sind für den Arbeitsmarkt“, sagt die Leiterin des Jobcenters Burgwedel, Claudia Sommer, „müssen so schnell wie möglich ihre Chance bekommen.“

Dorn passte exakt in die Zielgruppe von Ergün Yavsan. Dessen Aufgabe ist es seit Juni, als persönlicher Ansprechpartner (Pap) des Jobcenters für die Arbeitgeber „gute Bewerber und den Arbeitsmarkt zu verzahnen“. „Wenn er in einen Betrieb fährt und die geeigneten Bewerber vorstellt, hat das einen ganz anderen Stellenwert.“ Deshalb muss sich Yavsan auch nur um 50 Kunden kümmern statt der sonst üblichen 300 bis 350 – aber intensiv eben. Passende Stellen und handverlesene Kunden werden für ihn herausgefiltert.

Christine Dorn war eine von ihnen. Ihre Bewerbungsmappe legte Yavsan unter anderem vor, als die Tagespflege Schmidtko eine Küchenkraft suchte. Beim Vorstellungsgespräch war er auch mit dabei. Und er hatte handfeste Argumente im Gepäck – unter anderem einen 50-prozentigen Lohnkostenzuschuss für das erste Beschäftigungsjahr.

Die Bewerberin aus Kleinburgwedel überzeugte auf ganzer Linie. Wenn ihr neuer Arbeitgeber im Herbst eine dritte Tagespflegegruppe aufmacht, könnte sich ihre

20-Stunden-Stelle in einen unbefristeten Vollzeitjob verwandeln. „Ich finde das gut“, sagt die 46-Jährige.

Bei Entscheidern in Firmen Akzeptanz zu schaffen für Langzeitarbeitslose, das ist auch der Job von Ognjana Heuer. Sie allerdings kümmert sich um jene Hartz-IV-Bezieher, deren Jobsuche nach zwei oder gar fünf und mehr Jahren Arbeitslosigkeit normalerwei-



Ognjana Heuer hat unter Telefon (0 51 36) 8 99 71 19 Bewerber für Chancengeber.



Ergün Yavsan ist für Arbeitgeber unter Telefon (0 51 39) 99 42 21 direkt erreichbar.

se ziemlich aussichtslos wäre. Zu fehlenden oder nicht mehr aktuellen Ausbildungsabschlüssen kommen bei manchen ihrer rund 100 Kunden persönliche Probleme, die das lange präkäre Leben mit sich bringen kann, wie zum Beispiel ungeordnete Wohnverhältnisse oder Schulden – Probleme, die vordringlich ins Lot gebracht werden müssen.

Heuer denkt nicht nur von Be-

rufs wegen positiv, deshalb unterstellt sie Potenziale – auf beiden Seiten. Ihre Mission umschreibt die Betriebsakquiseurin des Jobcenters so: „Wir ermöglichen Arbeitgebern, sich als Chancengeber zu betätigen und soziale Verantwortung zu beweisen.“ Immerhin vermittelt sie Langzeitarbeitslose, die freiwillig kommen und arbeiten wollen.

Wenn die Burgdorferin bei einem Personalchef anklopft, kommt sie nicht mit leeren Händen. Heuer kann ein umfassendes Paket schnüren, das (zwecks „Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit bis 2020“) von Bundesregierung und Europäischem Sozialfonds mitfinanziert wird. Bis zu 75-prozentige Lohnkostenzuschüsse für drei Jahre sind im Förderportfolio und je nach individuuellem Bedarf noch viel mehr: vom Jobcenter bezahlte Erprobungsphasen im Betrieb, eine arbeitsplatzbezogene Qualifizierung wie zum Beispiel ein Gabelstaplerschein oder die Übernahme der Pendelkosten.

Den „Antragstram“ übernehme die Behörde, sagt Heuer. Zudem steht sie ihren Kandidaten weiter berufsbegleitend zur Seite. Vor diesem Hintergrund ist ihre Standardfrage an Arbeitgeber – „Was haben Sie zu verlieren?“ – gar nicht mal rhetorisch gemeint.

**In der letzten Folge geht es um die Arbeit des Integrationscenters Burgwedel (ICB).**

## FAKTEN AUS DEM JOBCENTER GROSSBURGWEDEL

### Jeder dritte Hartz-IV-Empfänger arbeitet, verdient aber zu wenig

zwischen 25 und 49, 640 sind älter als 50. Zwischen 310 und 340 – seit Langem eine feste Größe – sind alleinierend. Tatsache ist, dass rund jeder Dritte der erwerbsfähigen Hartz-IV-Bezieher aus den drei Nordkommunen einer regelmäßigen Arbeit nachgeht, aber

nicht genug für den Lebensunterhalt nach Hause bringt. Das Jobcenter stockt den Verdienst auf das Niveau des Existenzminimums auf. Die Zahl dieser Ergänzender bewegt sich im Durchschnitt der vergangenen Jahre zwischen 710 und 780 Personen.

Daneben gibt es noch jene, die im Jobcenter-Jargon die sogenannten Aufstocker sind und deren Arbeitslosengeld I von der Agentur für Arbeit nicht ausreicht; Durchschnittlich 35 bis 60 Arbeitslose erhalten deshalb einen ALG-II-Zuschuss.

mal